

den?“ (9), war die Ausgangsfrage am Anfang der Studie. Die von der Autorin in Nachfolge von P. Ricoeur gemachte Unterscheidung zwischen „Erklärung“ und „Interpretation“ von Texten ist hilfreich. Aber das Skandalöse eines solchen Gottesbildes bleibt bestehen und damit die Frage, wie heute mit diesem biblischen Gottesbild umgegangen werden kann. Für die Autorin gibt es hier keine Lösung, keine Abmilderung oder gar Neutralisierung durch andere, gegensätzliche Bilder, kein *happy end*: „Nur der permanente Anstoß ist eine angemessene Weise, mit einem anstößigen Gottesbild umzugehen“ (239), schlussfolgert sie. Ein solcher Anstoß ist das Benennen von Gewalt, sei es in der heiligen Schrift oder im Leben.

Mit Gerlinde Baumanns Buch liegt erstmals eine Untersuchung vor, die alle Texte der prophetischen Ehemetaphorik in den Blick nimmt. Es bietet im ersten Teil einen Überblick über die bisherige Forschung, über das Wortfeld der prophetischen Ehemetaphorik und über verwandte alttestamentliche und altorientalische Vorstellungen. Im zweiten Teil folgen Textuntersuchungen zu den einzelnen Prophetenbüchern und ein Exkurs zu den Klageliedern, im dritten Teil fasst die Autorin ihre Ergebnisse zusammen. Das Buch, das sicher auch in der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ entsprechende Beachtung finden wird, gibt Anstöße für weitere exegetische und systematisch-theologische Forschungen. Es ist aber auch ein Buch für Prediger/innen und Kirchenleiter/innen. Denn es konfrontiert (uns) mit einem Gottesbild, das „Liebe“ und „Gewalt“ in unerträglicher Weise miteinander verbindet. Es fordert (uns) dazu heraus, die Fallstricke einer unkritischen Weitergabe der Ehemetaphorik

zu erkennen, um nicht selbst die Netze der Gewalt weiter auszulegen.

Angela Berlis

ZUM WELTGEBETSTAG

Helga Hiller, Ökumene der Frauen. Anfänge und frühe Geschichte der Weltgebetstagsbewegung in den USA, weltweit und in Deutschland. Deutsches Weltgebetstagskomitee, Stein bei Nürnberg 1999. 455 Seiten. Kt. DM 19,80.

„Dieses Buch erscheint mir wie eine Schatztruhe“, schreibt die scheidende Generalsekretärin des Deutschen Komitees in ihrem Geleitwort (7). Wie recht sie hat! Zu den Schätzen gehören: die Geschichte der Weltgebetstagsbewegung von den ersten Anfängen ab 1800, international (im ersten Teil) und speziell auch in Deutschland ab 1927 (zweiter Teil). Sie wird knapp und anschaulich dargestellt, übersichtlich und mit Porträts, Gruppenfotos, Plakatentwürfen bebildert dargeboten.

Ein Schatz ist aber auch die Quellsammlung, die aus 162 Stücken besteht: lebendige Ausschnitte von Aufrufen, Briefwechseln, Berichten quer durch die Zeiten. Darunter befinden sich erstaunlich zeitgebundene Zeugnisse, wie das des Direktors des „American Board“ in Boston von 1836, der sich Gedanken macht, unter welchen Bedingungen alleinstehende Frauen als Missionarinnen entsandt werden dürfen. Aber es finden sich auch einmalige historische Quellen zur Geschichte der Emanzipation bewusst biblisch und christlich motivierter Frauen um 1910, zwei Augenzeugenberichte von der Weltmissionskonferenz 1928 in Jerusalem usw. Das Quellenmaterial setzt sich

fort in der auszugsweisen Dokumentation der Weltgebetstagskampagnen ab 1929. Dazu kommt die Auflistung der jährlichen Themen von 1920 an und ein achtseitiges Literaturverzeichnis mit englischen und deutschen Titeln.

Es handelt sich also um ein Arbeitsbuch und zugleich um eine authentische Selbstdarstellung der Bewegung. Damit wird ein bisher wenig beachtetes Kapitel der Ökumenegeschichte aufgearbeitet. Deutlich ist die ursprünglich sehr enge Verbindung zur evangelischen Weltmission. Die direkte Vorgeschichte des Weltgebetstages beginnt in den Fraueninitiativen und Werken für Äußere Mission. Seine Geburtsstunde schlägt im Zusammenhang mit der Weltmissionskonferenz 1928 in Jerusalem, an der 52 Frauendelegierte aus allen Kontinenten beteiligt sind. 70 Jahre „WGT“ schreiben danach ihre eigene ökumenische Geschichte: die eines Aufbruchs femininer Dynamik und lautloser Effektivität, die einer Bewegung solidarischer Schwesterlichkeit, angeleitet von beeindruckenden internationalen Persönlichkeiten und zugleich mit kraftvollen Wurzeln vor Ort – eine wundervolle ökumenische Erfolgsgeschichte.

In Deutschland breitet sich der WGT zunächst bei methodistischen Frauen aus. Erst ab 1949 findet er eine breite Basis in ganz Deutschland. 1960 schreibt der WGT in Deutschland „Geschichte, weil erstmals ein Teil der Kollekte für ein ‚ökumenisches‘ Projekt bestimmt wird“(203). Es beginnt das Engagement für Frauenprojekte in aller Welt. Die Geschichte der Weltgebetstagsbewegung geht nach 1960 dynamisch weiter, wo das Buch leider aufhört. Es wäre zu wünschen, dass die schreibbegabte Verfasserin die bekannt-

lich ebenso spannende jüngste Geschichte fortsetzt und das Bild der Bewegung aktualisiert.

Paul Löffler

BEFREIUNGSTHEOLOGIE

Burkhard Weber, Ijob in Lateinamerika.

Deutung und Bewältigung von Leid in der Theologie der Befreiung. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1999. 386 Seiten. Kt. DM 62,-.

Das Buch hält, was es verspricht: im Zentrum steht der leidende Mensch in Lateinamerika. Und weiter: es geht darum, wie die latein-amerikanische Befreiungstheologie auf den Aufschrei des Leidenden reagiert – sowohl in theologischen Modellen als auch im praktisch-theologischen Umgang mit der Wirklichkeit des Leidens.

Im einführenden Teil seiner Arbeit, den „Hermeneutischen Annäherungen“, fallen besonders zwei Dinge ins Auge: zum einen liefert Weber einen eigenen systematisierten Überblick über die Vielfalt der Befreiungstheologie bis heute und bestimmt ihre einheitstiftende Mitte durch das Anliegen kontextueller Theologie und der Option für die Armen. Zum anderen baut er hier die gesamte Arbeit auf ein tragendes Fundament – „eine verstehende und kritische Hermeneutik des Fremden“ (13).

Die Stärke von Webers Veröffentlichung liegt bereits in ihrem methodischen Vorgehen, denn hier zeigt sich, dass nicht ein distanzierter europäischer Theologe über etwas schreibt, sondern dass Weber inspiriert von der Befreiungstheologie und zugleich hermeneutisch reflektiert *innerhalb* ihrer Methodik schreibt: